

GLEICHE CHANCEN DURCH FAIREN HANDEL.

#FAIRHANDELN
FÜR EIN GUTES LEBEN

Fairer Handel stärkt Geschlechtergerechtigkeit

Frauen und Mädchen haben, vor allen in zahlreichen Ländern des Südens, weniger Zugang zu Einkommen, Krediten, Bildung und anderen Bereichen der Infrastruktur. Das schränkt sie bei der Entfaltung ihrer Potenziale ein und führt dazu, dass sie deutlich häufiger als Männer von extremer Armut betroffen sind und unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen. Die Ursachen für die Ungleichbehandlung liegen in gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Faktoren, die strukturell veranlagt sind.

Die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit ist seit jeher ein Grundanliegen des Fairen Handels. Er zielt darauf ab, eben diese strukturellen Faktoren abzubauen, die eine geschlechtergerechte Chancenverteilung behindern bzw. Strukturen zu schaffen, die diese befördern. Konkret bedeutet dies z.B.:

Der Faire Handel ...

- ... fördert den Zugang von Mädchen und Frauen zu Bildung;
- ... versetzt Frauen in die Lage, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften;
- ... ermöglicht Frauen die Einbeziehung in Entscheidungsprozesse;
- ... trägt das Problem der GeschlechterUNgerechtigkeit in die Öffentlichkeit.



Foto: Retno Hapsari

„Die größte Veränderung, die ich in meiner Umgebung im Vergleich zu früher sehe, ist, dass Frauen nun alle möglichen Wege offenstehen.“

Rohaini, Lombok Pottery Centre, Indonesien

Ein aktueller Bericht der WFTO zeigt, dass sich u.a. durch den Fairen Handel die Rahmenbedingungen für mehr Geschlechtergerechtigkeit in vielen Regionen der Welt verbessert haben.

In Befragungen bei verschiedenen Handelspartnern gaben Frauen an, dass ...

- ... ihnen eine stärkere Teilhabe am Wirtschaftsleben ermöglicht wird;
- ... sie ein gestärktes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl bekommen haben;
- ... Frauen in den Genuss von Fortbildungsmaßnahmen kommen;
- ... sie mehr Möglichkeiten haben, sich in gesellschaftliche und politische Prozesse einzubringen und sich z.B. für ihre Rechte einzusetzen
- ... Frauen zunehmend Tätigkeiten auf allen Ebenen verrichten, auch in Bereichen, die bisher von Männern dominiert waren.

Der Bericht macht ebenfalls deutlich, dass Frauen, die für ein Fair-Handels-Unternehmen tätig sind, mit einer viermal so hohen Wahrscheinlichkeit eine Position in der obersten Führungsebene erreichen als Frauen, die für konventionelle Unternehmen arbeiten.

Der Faire Handel hat in Bezug auf die Geschlechtergerechtigkeit schon vieles erreicht. Sehr viel mehr bleibt allerdings noch zu tun, wobei die Einflussmöglichkeiten der Fair-Handels-Akteure begrenzt sind. So fordert die WFTO, Stereotypenbildung schon in der Erziehung zu vermeiden und Machtungleichgewichte in Lieferketten zu bekämpfen.



**FAIRE
WOCHEN**

13.–27. September 2019

Veranstalter:



Kooperationspartner:



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert durch:



mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

sowie durch



und ENGAGEMENT GLOBAL
mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung